

um die notwendige Qualifizierung der leitenden Funktionäre der Partei zu sichern.

Regelmäßige Teilnahme sichern

Die Schulungen erfüllen erst dann voll ihren Zweck, wenn alle Genossen, die dazu verpflichtet sind, daran teilnehmen. Es darf künftig von keinem Büro eines Bezirkes oder einer Kreisleitung geduldet werden, daß, wie es in einer Vielzahl von Seminaren war, 40 bis 50 Prozent der Genossen nicht erscheinen. Kein Genosse hat das Recht, sich über einen Beschluß der Parteiführung hinwegzusetzen. Allen leitenden Genossen sollte deutlich klargemacht werden, daß auch Arbeitsüberlastung nicht als Entschuldigung akzeptiert werden kann, wenn es um die Qualifizierung für ihre Tätigkeit bei der Leitung und Organisation des sozialistischen Aufbaus in ihrem Bereich geht. Das setzt jedoch voraus, daß die Büromitglieder der Bezirks- und Kreisleitungen selbst ihr Verhalten zu diesem Beschluß überprüfen, ernsthafte Konsequenzen ziehen und selbst als Vorbild wirken.

Aber es geht nicht nur um eine Teilnahme schlechthin. Es geht gleichzeitig um eine gründlichere Vorbereitung auf die Seminare. Jeder leitende Funktionär, jeder Propagandist weiß, daß das Selbststudium und dabei vor allem das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus die Hauptmethode zur Qualifizierung ist und daß ein Seminar nur eine Ergänzung und Vertiefung der im Selbststudium erworbenen Erkenntnisse sein kann. Trotzdem gibt es immer noch eine ganze Anzahl Genossen, die glauben, ohne Selbststudium auszukommen. Auch das ist eine Verletzung der Beschlüsse der Partei. Diskussion und Meinungsstreit im Seminar werden erst dann eine Bereicherung für alle Genossen sein, wenn ein gründliches Studium der Probleme vorausgegangen ist.

Auch die Zusammensetzung der Seminare beeinflusst ihren Erfolg. Eine besondere Spezialisierung für Genossen bestimmter Arbeitsgebiete ist nicht zu empfehlen. Dagegen fördert die gemeinsame Teilnahme von Genossen aus verschiedenen Arbeitsbereichen eine allseitige Diskussion von verschiedenen Gesichtspunkten aus, dadurch werden manche Zusam-

menhänge besser sichtbar. Gerade das ist für die Leitungstätigkeit von großer Bedeutung.

Die Auswahl von Spezialisten, zum Beispiel aus Hoch- und Fachschulen, Instituten oder aus dem Staatsapparat, als Seminarleiter für einzelne Themen neben den ständigen Zirkelleitern hat sich sehr bewährt und trug zur Erhöhung des Niveaus in den Seminaren wesentlich bei. Die Bildungsstätten können die Seminare der leitenden Kader durch einzelne Lektionen und Vorträge zu bestimmten Themen unterstützen.

Leitungen sind verantwortlich

Die Bezirks- und Kreisleitungen sollten eine gute Kontrolle organisieren, um ständig einen Überblick zu haben, wie sich die Genossen im Selbststudium, vor allem durch das Studium der Werke von Marx, Engels und Lenin sowie der Beschlüsse der Partei, auf die Seminare vorbereiten und regelmäßig daran teilnehmen. Damit könnten das ehrenamtlich tätige Propagandistenkollektiv, Mitglieder der Agit.-Prop.-Kommission sowie Bezirks- und Kreisleitungsmitglieder beauftragt werden.

Da das Studium leitender Kader laut Beschluß jetzt ein Bestandteil des Partedlehresjahres ist, müssen auch die Ergebnisse und Erfahrungen dieser Schulung bei der Auswertung des Partedlehresjahres 1962/63 mit eingeschätzt und verallgemeinert werden. Dabei empfiehlt es sich, nicht erst bis zu der im Beschluß festgelegten Auswertung durch die Büros zu warten, sondern ständig alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Parteschulung zu nutzen, bei der Anleitung der Parteisekretäre, durch Artikel in der Presse usw.

Dort, wo die Büros der Bezirks- und Kreisleitungen das Studium als wichtiges Mittel zur Verbesserung der Leitungstätigkeit ansehen, wo sie für ein hohes Niveau der Seminare, für eine regelmäßige Teilnahme und für ein gründliches Selbststudium sorgen, dort wird der Erfolg in der praktischen Arbeit zu spüren sein.

Wilhelm Bärtsch